

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 129 (2003)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Die Parabel  
**Autor:** Crevoisier, Jacqueline  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-603293>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

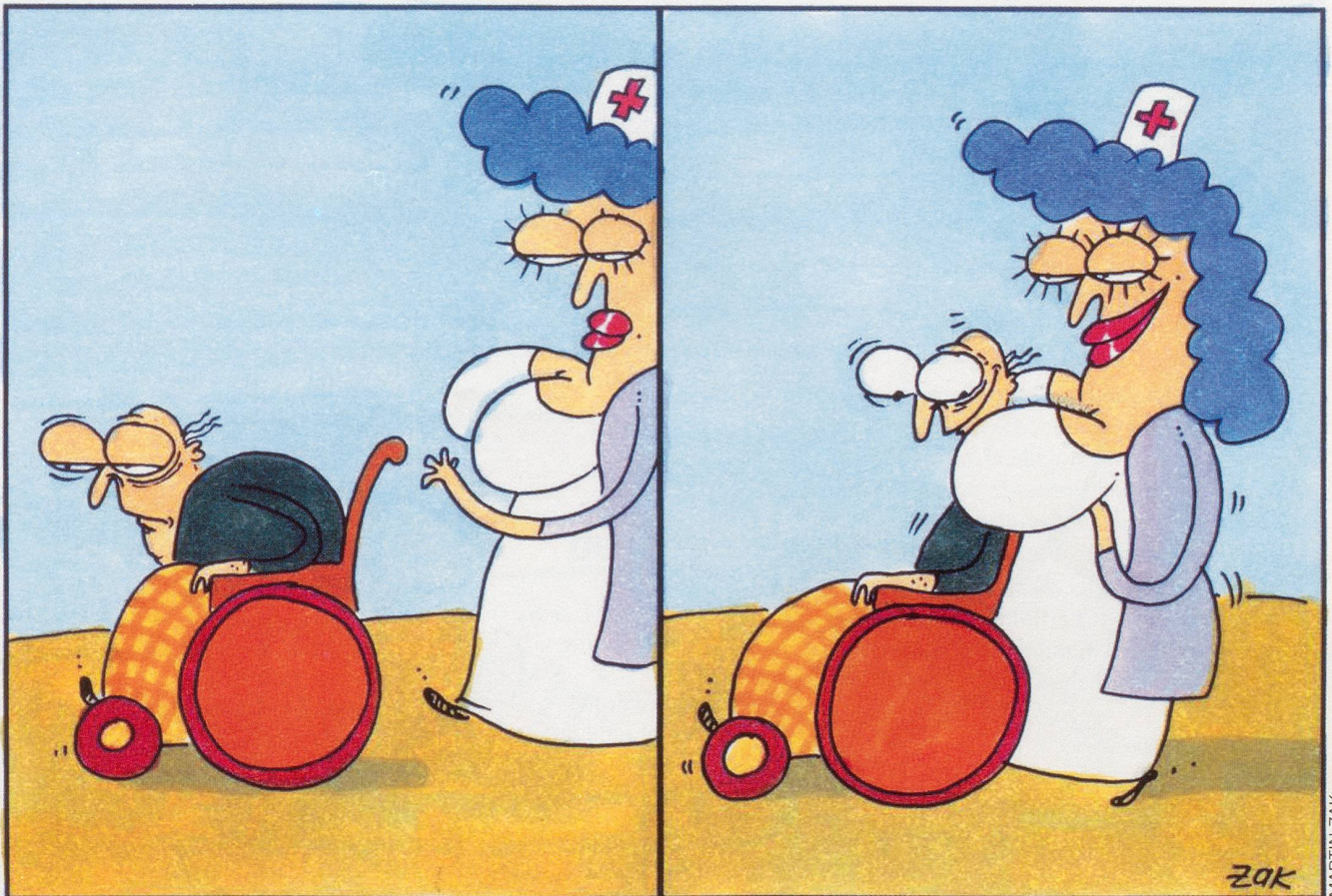
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.09.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Parabel

von der Gefahr jugendlicher Sportlichkeit, wenn zur Unzeit erlangt:

Ein in die Jahre gekommener Regenwurm fand an seinem Äusseren nicht unbedingt Gefallen. Sein Leib schien ihm schlaff, ausgeleiert und unerotisch, womit er sich sein Pech beim andern Geschlecht erklärte.

Dies zu ändern, begab er sich in ein Fitness-Studio und trainierte auf Teufel-komm-Raus.

Nach einigen Wochen war es so weit: Ein Leib, auf dem er die Muskeln nur so tanzen lassen konnte.

Das tat er dann auch und wurde auf seinem Heimweg prompt von einem bildschönen Huhn verschlungen, das allerdings heute noch von ihm schwärmt.

*Jacqueline Crevoisier*

## Zur falschen Zeit

Immer, wenn er sehr schöne junge Frauen sah und immer, wenn er sehr schöne alte Frauen sah, hätte er es in aller Welt hinausschreien können: «Warum denn, warum denn nur mussten sie alle zur falschen Zeit geboren sein?» Dann aber entsann er sich jener schönen Frauen, die so ungefähr seines Alters waren – wo aber, wo waren sie hin, wo geblieben?

*Marc Domp martin*

## Der grosse Irrtum

Grau und zerknittert sein Gesicht wie alte Eichenborke, glaubt er, bei allen Frau'n sei er noch immer Hahn im Korbe.

*Ulrich Jakobzik*

## Auffallend

Es ist mir aufgefallen, was nicht zu ändern ist und darauf eingefallen, was keiner mehr vergisst! Je älter man im Leben, desto mehr wird einem klar: Man ist nicht mehr «der Alte», und das ist leider wahr!

*Rudi Büttner*

## Der Lustgreis

Er liebt die Jugend unbeschreiblich, besonders wenn die Jugend weiblich.

Doch nur platonisch, nicht mehr leiblich, was mit dem Alter unausbleiblich.

*Lorenz Göddemeyer*